

Der Irrgarten-Mais muss noch wachsen



„Wo gehts hier raus?“, Dorothea Meyer-Arendt (42, v. l.), Wolf (40) und Kathrin Weinhold (29) mit Carlotta (4), Friederike (36) und Carsten Gehrts (36) mit Johann (7) sowie Wolfgang Meyer-Arendt (55) mit Louise (2), finden es lustig, dass sie im Labyrinth noch über die Spitzen des Maises blicken können.

FOTOS: SULANKE

JERSBEK Verlaufen haben sich Besucher im „Labyrinth der Spiele“ aber trotzdem schon.

Alexander Sulanke
Jersbek

bek schweifen lässt. Und gerade das ist das Problem: Eigentlich sollten die Pflanzen jetzt schon so hoch sein, dass auch ein Erwachsener nicht mehr über ihre Spitzen hinausblicken kann. Denn was taugt schon ein Labyrinth, das dem Besucher nur bis zu den Schultern reicht?

Aber das sind nur Anfangsschwierigkeiten. „Jetzt legt der Mais jeden Tag etwa 20 Zentimeter zu. Am kommenden Wochenende ist der Irrgarten noch geringer“, verspricht Egger, der mit dem „Labyrinth der Spiele“ sein sechstes Projekt auf einem Maisfeld realisiert hat. „Aber so einen mässen Sommer habe ich in mei-

ner Irrgarten-Karriere noch nicht erlebt“, sagt der Ahrensburger. Wie gut, dass das Wetter jetzt besser werden soll.

Der Eröffnungstag: Carsten Gehrts (42) und seine Frau Friederike (36) sind mit der ganzen Familie gekommen: mit den Kindern Franziska (10) und Johann (7), mit Schwester und Bruder, Schwager und Schwägerin. Nefen und Nichten. Schon von weitem sind die zehn Köpfe der Familie zu sehen, die über dem Feld zu schweben scheinen. Ein lustiger Anblick. „Noch schöner wäre es aber gewesen, wenn die Pflanzen höher gewesen wären“, sagt Carsten Gehrts, der sich von Zeit

zu Zeit mit der Geste eines Kapitäns auf großer Fahrt Überblick verschafft.

In der Nähe des Eingangs, aber dennoch ringsum vom Mais umgeben, wartet eine urige Bar auf die Besucher. Zeit zum Ausspannen, Gelegenheit für ein Spielchen. Bernd Keimling (38) spielt mit Ehefrau Kerstin (40) und den Töchtern Sandra (13) und Katharina (11) eine funde Mensch-ärgere-Dich-nicht: Das Spielfeld ist so groß wie ein Zimmer, die farbigen Holzfiguren haben die Dimension von Sitzstühlen, der Würfel sieht aus wie ein eckiger Fußball. Ringherum steht der Mais. „Eine tolle Idee, hier so eine

Spiellecke einzurichten“, sagt Keimling.

Dem Irrgarten ist die Familie bereits entkommen. „Man darf sich nicht täuschen: Auch wenn die Pflanzen noch nicht ganz so hoch sind, kann man sich gründlich verlaufen“, sagt Bernd Keimling und grinst wissend.

Das „Labyrinth der Spiele“ ist bis 19. September täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Montags ist Ruhetag. Der Eintritt kostet 5 Euro (Erwachsene) und 4 Euro (Kinder). Gruppen ab zehn Personen zahlen pro Mitglied 4 Euro. Das Labyrinth befindet sich am Ortsausgang von Jersbek in Richtung Bargfeld-Stegen.



Kerstin Keimling (40) aus Bargteheide und Tochter Sandra (13) spielen nach einem Spaziergang durchs Labyrinth eine Partie Mensch-ärgere-Dich-nicht.